Nagold.

...uar,
...rten
...und-
...asken erwünscht.
à Person 30 ₰,
„ „ 1 ℳ.

...ng.
...herzlicher Teilnahme
...ebten Tante,
...a Keppler,
...Witwe,
...m Leichenbegängnis,
...ankt herzlich
...en
Waldhorn.

...und
...hlung.
...und Land teile ich
...rn Karl Eisen-
...de. Indem ich für
... bitte ich, dasselbe
...en.
...l
..., Bäcker.
...ich einem geehrten
...ie Mitteilung, daß
...sich erworben habe.
...ie werte Kundschaft
...re zu bedienen.
...zeichne
Bäckermeister.
...Kundenbrot zum

...ücher
...und zu haben in der
Buchhandlung.

...Berliner
...nkuchen
...glich frisch
Heh. Lang.
Conditorei u. Café

...er Nacht
...e Hautunreinigkeiten u.
...e zarte, schneeweiße, Men-
...ut durch den Gebrauch des
...ptin-Cream
...& Co., Radebeul-Dresden.
...bei: Otto Dreissner.

...enpulver
...neekönig
...s Waschmittel!
...Carl Gentner, Göppingen.

...n des Standesamts
Stadt Nagold.
...chael Waidelich, Schrei-
...er, und Louise Karoline
...hmachers Tochter hier, am

76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Auflage 2000.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Der Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 12 | Nagold, Donnerstag den 23. Januar | 1902.

☞ Für die Monate Februar und März kann der Gesellschafter bei allen Postämtern und Landpostboten bestellt werden.

Amtliches.

Den Schultheißenämtern

läßt man mit nächster Post die Nummern 9 und 10 der Mitteilungen für Württ. Polizeiorgane zugehen.

Im Ausstandsfall wolle sofort anher Anzeige erstattet werden um die fehlende Nummer requirieren zu können.

Nagold, den 22. Januar 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Amtliches. Seine Königliche Majestät haben am 20. Januar d. J. dem Stadtförster Pfister in Altensteig, Oberamts Nagold, den Titel eines Oberförsters allergnädigst zu verleihen geruht.

Die juristische Fakultät der Universität Tübingen hat im Jahre 1901 u. a. zum Doktor promoviert: Andreas Thierer aus Kuchen, Oberpräceptor in Nagold.

Die K. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 21. Januar 1902 die Wahl des Verwaltungs-Kandidaten Johannes Rath von Egenhausen, OA. Nagold, dermaligen Sekretärs des Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen in Stuttgart, zum Schultheißen der Gemeinde Lustnau, OA. Tübingen, bestätigt.

Politische Uebersicht

Das preußische Abgeordnetenhaus verhandelte gestern über die Interpellation Knapp und Gen. betr. den Fall Kulenkampff. Abg. v. Knapp (natl.) begründete die Interpellation. Justizminister Dr. Schoenstedt stellte den Sachverhalt dar und erklärte, er glaube, daß Herrn Kulenkampff keine bessere Genugthuung gewährt werden könne, als daß er öffentlich vor dem Haus sein Bedauern ausspreche, daß er das Opfer einer unglückseligen Personenverwechselung geworden sei. Die Behörden könnten nichts thun, als nach den bestehenden Gesetzen zu verfahren. Diese seien in dem vorliegenden Fall nicht verletzt. Minister des Innern von Hammerstein sagte, er erkläre hier vor aller Oeffentlichkeit, daß Herr Kulenkampff unverdienternaßen in das Gefängnis geführt worden sei und dort eine Behandlung erlitten habe, welche er, der Minister auf das tiefste beklage und welche ihn zum schärfsten Einschreiten Veranlassung gegeben habe. Der betreffende Hilfsaufseher sei entlassen worden. Der Minister schloß seine Ausführungen mit dem nochmaligen Ausdruck des Bedauerns über den Vorfall. Abg. v Loebell (kons.) bemerkte, als Genugthuung mag es Herrn Kulenkampff genügen, daß das ganze Haus für ihn eingetreten sei und die Minister ihr Bedauern ausgesprochen hätten. Im weiteren Verlauf der Besprechung wurde der Fall des Redakteurs Bredenbeck-Dortmund berührt. Der Minister des Innern erwiderte hierauf. Bredenbeck war nicht Untersuchungsgefangener, sondern Strafgefangener; allerdings habe es sich nur um ein Preßvergehen gehandelt, aber Bredenbeck sei auch kein höher gebildeter Redakteur gewesen, sondern lediglich ein sozialdemokratischer Bergmann, der von der Partei als Sitzredakteur engagiert worden war. Sodann wurde der Gesetzentwurf betr. das schottische Moorhuhn in erster und zweiter Lesung erledigt.

Der preußischen Regierung ist die Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche, die schon so unendlichen Schaden angerichtet hat, noch immer nicht gelungen; auch die Untersuchungen über die Seuche selbst sind infolge der Schwierigkeiten und Langwierigkeiten der zu prüfenden Untersuchungsmethoden noch nicht zum Abschluß gelangt. Die bisher aber durch die Untersuchungen gezeitigten Resultate sind durchaus günstige und die Regierung hat die Hoffnung, daß es gelingen wird, auch für Rinder ein wirksames und praktisch durchführbares Immunisierungsverfahren zu finden.

Auch in Frankreich scheinen die von Deutschland ausgehenden Bestrebungen zur Bekämpfung der Tuberkulose festen Boden zu gewinnen. Wie aus Paris gemeldet wird, besuchte der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau Sonntag nachmittag in der Mairie von Montmartre eine Vorlesung des Deputierten Ruanet über die Tuberkulose. Die zahlreichen Anwesenden empfingen den Ministerpräsidenten mit lauten Beifallskundgebungen. Waldeck-Rousseau hielt eine Ansprache, in welcher er betonte, daß die Regierung der Bekämpfung der Tuberkulose große Bedeutung beimesse und die Schaffung einer größeren Zahl von Anstalten zu diesem Zweck für notwendig halte. Als Waldeck-Rousseau die Mairie verließ, wurde er auf dem Platz vor derselben von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Einige Personen, die pfiffen, wurden nach dem Polizeibureau geführt.

Der Sultan hat dem deutschen Botschafter in Konstantinopel bezüglich des Bagdadbahn-Abkommens seine besondere Freude darüber ausgedrückt, daß er die Konzession einer deutschen Gesellschaft erteilen konnte, die ihre Tüchtigkeit bereits bewiesen habe. Ueber diese Konzession wird noch mitgeteilt, daß die türkische Regierung sich das Rückkaufsrecht der Bagdadlinie von Konia bis zum Persischen Golf zu jedem Zeitpunkt vorbehält und zwar mittelst Zahlung einer jährlichen Summe, die 50 pCt. der Betriebs-Bruttoeinnahmen gleichkommt und im Minimum 12,000 Franks für das Jahr und den Kilometer betragen soll.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Jan. (Fortsetzung.) Geheimrat Wehrmann stellt gegenüber einer Behauptung des Abg. Lenzmann fest, daß die Zahl der Bahnwärter auf der Strecke Paderborn-Altenbeken seit zehn Jahren unverändert geblieben ist und daß diese Zahl vollkommen ausreichend sei. Abg. Hoch (Soz.) verbreitet sich über die Arbeitslosigkeit in Frankfurt a. M. und die dortigen jüngsten Vorgänge, erklärt das Verhalten der Frankfurter Polizei für skandalös und bezeichnet den gegenwärtigen Staat als eine Einrichtung zur verbrecherischen Ausbeutung der Niederknüppelung der Arbeiter. (Unruhe rechts, Beifall bei den Sozialdemokraten.) Vizepräsident Büsing ruft den Redner wegen der letzten Ausdrücke zur Ordnung. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, es sei staatsrechtlich ganz unzulässig, die Reichsregierung für alles verantwortlich zu machen, was in den einzelnen Bundesstaaten passiert. Er habe weder ein Recht noch die Neigung, sich in diese Debatte einzumischen. Das preußische Abgeordnetenhaus sei die richtige Stelle. Sächs. Bevollm. Graf Hohenthal stellt wiederholt fest, daß die sächsische Eisenbahnverwaltung keine ungerechtfertigten Arbeiterentlassungen vorgenommen habe. Abg. Hilpert (natl.) verteidigt die Syndikate und weist auf das Zuckerkartell hin, welches Graf Kanitz wohl ganz vergessen habe. Einem Antrage auf Aufhebung der Kartelle würde er sofort zustimmen. Abg. Pachnicke (freis. V.) verurteilt es, daß man durch eine falsche Handelspolitik den Arbeitern auch das Wenige nehmen wolle, was sie haben. Nötig sei ein paritätischer Arbeitsnachweis. Heute Vorlagen und Wahlprüfungen.

Berlin, 21. Jan. Das Haus ist gut besetzt. Auf der T.O. stehen Wahlprüfungen. Einer längere Erörterung entsteht bezügl. der Wahl des Abg. Bolz-Saarbrücken (natl.). Die Kommission beantragt Giltigkeit, Lenzmann (freis. Vp.) Ungiltigkeit. Der Kommissionsantrag auf Giltigkeit, für den Konservative, Reichspartei und Nationalliberale stimmen, wird abgelehnt. Der Antrag Lenzmann-Tasbach, die Wahl Bolz für ungültig zu erklären, wird angenommen. Die Wahl des Abg. Graßmann (natl.) wird ohne Erörterung für gültig erklärt. Es folgt der Bericht der Wahlprüfungskommission über die Wahl des Abg. Dr. Hänel (freis. Ver.). Dieselbe wird gemäß dem Kommissionsantrag für gültig erklärt. Ebenso die Wahl des Abg. v. Gersdorff (kons.). Auf Antrag des Abg. Spahn (Ztr.) wird die Prüfung der Wahl des Abg Sieg (natl.) an die Kommission zurückverwiesen. Morgen zweite Lesung des Etats des Reichstags, Reichskanzlers und Reichsamts des Innern.

Berlin, 22. Jan. Bei Beratung des Etats des Reichskanzlers erklärt Reichskanzler Graf Bülow gegenüber Beschwerden des Abg. Barth (Fr. Vgg.), wenn bei Wahlhandlungen Gesetzesverletzungen vorgekommen seien, so werde selbstverständlich Remedur eintreten. Der Reichskanzler betont dann, was die Behandlung von Initiativanträgen des Reichstags seitens des Bundesrats betreffe, so müsse er den verb. Regierungen das Recht wahren, ihrerseits zu bestimmen, in welcher Weise sie sich im Reichstag vertreten lassen und Anträge annehmen oder nicht annehmen wollen. Er habe als Reichskanzler die Pflicht, die Rechte der verb. Regierungen nicht beschränken zu lassen. So habe auch der Schöpfer der Reichsverfassung, Fürst Bismarck, es gehalten. „Was unser Verhältnis zu den Ver. Staaten betrifft, worüber Abg. Barth Auskunft wünschte, so kann ich nur wiederholen, was ich vor 3 Jahren erklärte, daß wir von dem lebhaften Wunsch erfüllt sind, auf der Basis voller Gegenseitigkeit und wechselseitiger Wertschätzung die traditionellen guten Beziehungen aufrecht zu erhalten, die immer zwischen uns und den Ver. Staaten bestanden. Der Ausdruck dieser Beziehungen ist die Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika, und ich bin überzeugt, daß der Empfang dort entsprechen wird den gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen und Gefühlen zweier großer Völker."

Berlin, 22. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte im Marineetat alle Schiffsneubauten, stellte aber einen Teil der Forderungen für Armierungen und Munition zurück.

Württembergischer Landtag.

r. **Stuttgart,** 21. Jan. Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten verhandelte heute über Aenderungen des Gesetzes über Bewirtschaftung und Beaufsichtigung der Körperschaftswaldungen des Forstpolizeigesetzes und des Forststrafgesetzes. Die Kammer der Abgeordneten hat bekanntlich den Gesetzesentwurf der Regierung in verschiedenen Punkten abgeändert. Die Abgeordnetenkammer verlangt, daß in die Körperschaftsforstdirektion, auch Körperschaftsbeamte berufen werden und daß der Dienst bei der Körperschaftsforstdirektion zur Amtsaufgabe der Mitglieder der Forstdirektion (der Forsträte) gehören. Die Kammer der Standesherren ist diesen Beschlüssen nicht beigetreten. Die Abgeordneten Gröber und v. Geß haben, was die Zusammensetzung der Körperschaftsforstdirektion anbelangt, beantragt, an dem Beschlusse der Kammer der Abgeordneten festzuhalten. Staatsminister von Pischek hat diesen Antrag lebhaft bekämpft und für Wiederherstellung der Regierungsvorlage gesprochen, ebenso Finanzminister von Zeyer. Abgeordneter Lorching befürwortet ebenfalls das Festhalten an den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer und die Zusammensetzung der Körperschaftsforstdirektion mit 4 Staatsforsttechnikern; 2 staatlichen Verwaltungsbeamten und 2 Körperschaftsbeamten, während der Abgeordnete Haug folgende Zusammensetzung vorschlug: 2 Staatsforsttechniker 2 höhere staatliche Verwaltungsbeamte, 7 Körperschafts-Förster und 1 Körperschaftsverwaltungsbeamter neben dem Vorstand. Mit Stimmenmehrheit wurde beschlossen, es solle die Körperschaftsforstdirektion besetzt werden mit 4 Staatsforstbeamten, 2 höheren staatlichen Verwaltungsbeamten und 2 Körperschaftsverwaltungsbeamten. Die Körperschaftsforstdirektion solle also ein 9 köpfiges Collegium werden mit dem Vorstand. Der Regierungsentwurf wollte sodann die Strafgewalt in Forstpolizeisachen beseitigen, während die Kammer der Abg. diese Strafgewalt erhalten wissen will. Die Kammer der Standesherren ist aber ebenfalls für die Beseitigung der Strafgewalt der Ortsvorsteher und so besteht auch in diesem Punkte Meinungsverschiedenheit zwischen der ersten und zweiten Kammer. Hier wurde jedoch abgebrochen und es soll dieser Streitpunkt erst in der nächsten Sitzung, die morgen um 9 Uhr stattfindet, zum Austrag gebracht werden.

r. **Stuttgart,** 21. Jan. In einstündiger Sitzung erledigte heute der Landtag den Rechenschaftsbericht des Ständischen Ausschusses über seine Amtsthätigkeit während der Vertagung des Landtags. Berichterstatter hierfür waren Freiherr von Gemmingen und Vizepräsident Dr. von Riene. Eine kleine Debatte entstand darüber, wie das Hauptregister der Landtagsverhandlungen seit 1895 angelegt werden solle. Insbesondere hielten sich einige Redner (Hildenbrand und Gröber) darauf auf, daß hiezu ein Zeitraum von zwölf Jahren vorgesehen sei Gröber meinte, das lasse sich in 2 Jahren machen. Die Prüfung der amtlich verkündeten Gesetze, K. Verordnungen, Ministerialverfügungen u. s. w. hat keinen rechtlichen Anstand ergeben, dagegen walten gegen die Verfügung des Ministeriums des Innern betr. die Wohnungsaufsicht einige sachliche Bedenken vor, die nach einer kurzen Darlegung des Ministeriums des Innern nicht weiter erörtert werden. Im übrigen wurde der Bericht ohne Anstand zur Kenntnis genommen. Morgen findet keine Sitzung statt. Am Donnerstag soll der von der 1. Kammer zurückgekommene Forstorganisationsentwurf, bezüglich dessen zwischen beiden Häusern eine Einigung noch nicht erzielt wurde, nochmals behandelt werden.

Brand des Stuttgarter Hoftheaters.

Stuttgart, 20. Januar.

Wie man jetzt hört, war Garderobeinspektor Pils der erste, der auf den Brand aufmerksam wurde. Gegen 12 ½ Uhr kam jemand an seine im Hoftheater befindliche Wohnung mit dem Ruf: „Auf der Bühne brennt's!" Wer dieser jemand war, kann sich Herr Pils nicht entsinnen. Er stand sofort auf und eilte auf die Bühne, wo er alles dunkel fand und nur in einer Ecke einige Funken vom Schnürboden herunterfallen sah. Er eilte fort, um die Anordnungen zur Löschung des scheinbar im Entstehen begriffenen Feuers zu treffen, als er aber nach wenigen Minuten zur Bühne zurückkam, stand bereits alles in Flammen. Von der furchtbaren Glut, die sich während des Brandes entwickelte, kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß der schwere eiserne Wellblechvorhang, der seinerzeit 25,000 ℳ kostete, zu einem Knäuel zusammengeschmolzen unter dem Schutt liegt. Die Verluste an Garderoben sollen viel größer sein, als bisher angenommen wurde. Von dem, was gerettet wurde, soll nur ein Teil zu gebrauchen sein. Sehr empfindlich ist namentlich der Verlust der Original-Rococo-Kostüme, welche die hiesige Bühne besaß, denn es handelt sich hier um Unica, die gar nicht zu ersetzen sind. — Die Verluste, die einzelne Mitglieder und vielleicht noch mehr viele Angestellte erleiden, sind zum Teil bedeutend. Z. B. sind Logenschließern und Garderobeverwaltern Operngläser im Wert von mehreren hundert Mark verbrannt.

Die Nachforschungen nach der Ursache des Brandes des Hoftheaters haben zu einem sicheren Resultat noch nicht geführt. Während man an manchen Stellen an die Möglichkeit fahrlässiger oder vorsätzlicher Brandstiftung denkt, wird von anderen die zufällige Entstehung des Feuers für wahrscheinlich gehalten. Ob es möglich sein wird, den Thatbestand überhaupt völlig aufzuklären, muß dahingestellt bleiben. Noch immer ist das Theatergebäude das Ziel vieler schaulustigen Besucher, denen freilich der Zutritt zu der Brandstätte von der Schutzmannschaft streng verwehrt wird. Die Gefahr weiterer Einstürze ist noch sehr groß und die notwendigen Aufräumungsarbeiten müssen mit großer Vorsicht vorgenommen werden. Im Zuschauerraum liegt unter Brandschutt und Trümmern der riesige Kronleuchter, der mit donnerndem Krachen während des Brandes herabstürzte. Der eiserne Vorhang ist durch die Glut des Feuers förmlich zusammengeballt, ein Beweis, wie geringe Sicherheit derartige Schutzmittel gewähren. Das Feuer ist noch nicht völlig erstickt und von Zeit zu Zeit muß die Spritze wieder in Thätigkeit treten. So auch in der vergangenen Nacht. Der nach dem Schloßgarten zu gelegene Maschinenbau hat am wenigsten gelitten, obwohl in seiner unmittelbaren Nähe die Verwüstung am ärgsten ist. Auch sind die Maschinen und Kessel fast unbeschädigt. Dagegen ist der sonstige Schaden sehr groß. Nicht nur ein Teil der wertvollen Requisitenbestände ist verbrannt, sondern es haben auch viele Künstler den Verlust ihrer eigenen Garderobe zu beklagen. Unter diesen Umständen kann auch mit der Versicherungssumme von 400,000 ℳ, die für das In-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ventar zur Verfügung steht, nur ein Teil des Schadens gedeckt werden. Dazu kommt, daß die Theaterkasse für die nächste Zeit einen erheblichen Rückgang zu verzeichnen haben wird, ganz abgesehen davon, daß die Rückzahlung eines Theiles der Abonnementsgelder in Erwägung gezogen werden muß. Inzwischen beginnen von Morgen ab nach abgeändertem Spielplan die täglichen Vorstellungen im königl. Wilhelmtheater in Cannstatt.

r. Entgegen verschiedenen Zeitungsnotizen vernehmen wir von zuständiger Seite, daß es sich für den Weiterbetrieb des K. Hoftheaters weniger um Spiele im Königsbau oder in der Liederhalle, als vielmehr um die alsbaldige Errichtung eines provisorischen Gebäudes handelt. Dasselbe wäre schon in wenigen Monaten fertigzustellen. Vorerst wird der Betrieb ausschließlich auf Vorstellungen im Kgl. Wilhelmtheater angewiesen.

Stuttgart, 20. Jan. (Belobung.) Der Staats-Anzeiger teilt mit: „Se. Königl. Majestät haben dem Branddirektor Jacoby und durch diesen den sämtlichen Mannschaften der Berufs- u. Reservefeuerwehr für ihr Verhalten bei dem Brande des Kgl. Hoftheaters Allerhöchstihren Dank und rückhaltlose Anerkennung aussprechen lassen."

Stuttgart, 21. Jan. Eine Versammlung der Bühnenangehörigen des K. Hoftheaters fand heute abend im kleinen Saal des Königsbaus unter dem Vorsitz des Intendanten, Baron von Putlitz, statt. Anwesend waren beinahe sämtliche Mitglieder der k. Hofbühne. Zunächst eröffnete der Intendant, Baron von Putlitz, in offizieller Weise den Anwesenden den Entschluß S. M. des Königs, wornach sämtliche Mitglieder im vollen Bezug ihrer Gehälter und und sonstigen Bezüge, sowie in den mit ihnen bestehenden Verträgen verblieben. Diese Kunde, welche gleich nach dem Unglück durch die Presse bekannt geworden war, erregte allgemeine Bewegung und Dankbarkeit unter sämtlichen Hoftheatermitgliedern. Auch wurde mitgeteilt, daß der Prinzregent von Bayern den Auftrag gegeben habe, daß der Fundus des K. Hoftheaters in München dem hiesigen Hoftheater zur Verfügung stünde und daß von dieser hochherzigen Bestimmung bereits Gebrauch gemacht worden sei. Hoftheatergarderobe-Inspektor Pils sei schon nach München gesandt worden, um für die nächste Zeit die nötigen Anordnungen in dieser Richtung zu treffen. Eine weitere Mitteilung, wornach den Minderbemittelten des Personals die Versicherung gemacht wird, daß allen denen, welche eine persönliche Einbuße durch das Unglück erfahren mußten, hiefür wenigstens eine teilweise Vergütung derselben durch die Intendanz gewährt wird, fand dankbare freudige Aufnahme. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Mitglieder vom Chor, Orchester und Ballet, für welche aus Mitteln hochherziger Theaterfreunde und Gönner diese Beiträge zur Verfügung stehen. Ueber eine gemeinsame Dankeswelle für die so hochherzige Fürsorge S. M. des Königs beschlossen die Hoftheaterangehörigen im Speziellen.

Stuttgart, 22. Jan. Zu wiederholtenmalen nahm heute nachmittag S. M. der König unter Führung des Hoftheaterintendanten Baron v. Putlitz die in trostlosem Zustande umherliegenden Ueberreste des zerstörten Theatergebäudes in Augenschein und besichtigte die vom Feuer verschont gebliebenen, aber durch die Wassermassen übel zugerichteten Teile des Hauses, wobei wieder interessante Ueberreste, darunter noch eine vom Feuer unberührte Säule des alten Lusthauses, zu Tage traten.

Die Taktik der Feuerwehr.

Ueber die Brandkatastrophe, sowie über die Taktik und Thätigkeit unserer Feuerwehr während derselben werden dem N. T. von fachtechnischer Seite folgende interessante Einzelheiten mitgeteilt:

Um 12 Uhr 29 Minuten nachts lief auf der Hauptfeuerwache die Meldung ein: Feuer im Hoftheater! Für eine derartige Feuermeldung besteht ein Dienstbefehl, wornach ohne weiteres beide Wachen abrücken und in der Zeit von abends 6 Uhr bis morgens 6 Uhr die Reservefeuerwehr und die dienstfreie Mannschaft der Berufsfeuerwehr, welche sämtlich Weckeranschluß haben, alarmiert werden. Dieser große Alarmdienst vollzog sich mit größter Präzision. Als die Feuerwehr sich dem Hoftheater näherte, lief ihr auch schon der im Theater dienstthuende Nachtposten, der Berufsfeuermann Gutemann, entgegen, ihr zurufend, daß das Feuer sich vom Malersaal aus verbreite. In wenigen Augenblicken schon trat die unterwegs angeheizte Dampfspritze in Thätigkeit. Branddirektor Jacoby und seine Leute machten sich, auf dem Boden kriechend, mit drei Hydrantenrohre an den Feuerherd heran, um von hier aus die Flammen abzuschneiden. Aber es war bereits zu spät. Donnernd stürzten schon brennende Kulissenteile und der heiße Inhalt der an dem Aufzug hängenden Sandsäcke auf die Feuerwehrleute herab, diese beinahe erstickend. Branddirektor Jacoby erkannte sofort, daß die Flammen mit Gewalt nach der Ostseite, dem K. Residenzschloß hinüber drückten. Er ließ daher unverzüglich auf dieser Seite die Dampfspritze Nr. 1 Aufstellung nehmen, während die Dampfspritze Nr. 2 zur Deckung des Marstalls und des Königin-Olgabaus an der Westseite die Flammen zurückzudrängen suchen mußte. Die Dampfspritze Nr. 3 deckte die Front des Hoftheaters. 37 Strahlrohre bekämpften nun von allen Seiten das Flammenmeer. Die Taktik des Branddirektors, das Feuer in die Mitte des Baus zu bannen, konnte nur mit dem Aufgebot eines wahren Heldenmutes von seiten der Löschmannschaften gelingen, da diese bei ihrem Vordringen unter dem erstickenden Rauch, der fürchterlichen Hitze und den abstürzenden Mauerteilen entsetzlich zu leiden hatten. Der gefährlichste Moment trat morgens gegen 3 Uhr ein, als der Wind sich drehte und mit den Riesenflammen einen sp[illegible] Blutregen nach dem Residenzschloß hintrieb. Etw[illegible]de zuvor hatte Branddirektor Jacoby die Freiwil[illegible]wehr Heslach alarmieren lassen, um noch einen [illegible]chutz für das in größter Gefahr schwebende Resi[illegible] zu erhalten. Sofort nach deren Eintreffen erteilte [illegible]ommandanten, Architekt Bihl, die Direktive zur A[illegible] seiner Mannschaft. Mit 17 Strahlrohren wurd[illegible] dieser Seite gegen das andrängende verheerende [illegible]ment gekämpft, und den vereinten ungeheuren Anstrengungen gelang es in der That, die Flammen wieder in den Mittelpunkt des Theaters, den Zuschauerraum, zurückzutreiben.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 23. Januar.

Vom Rathaus. ½9 Uhr Sitzung des G.R. Die Stadtförsterei teilt mit, daß bei dem Holzverkauf in der Winterhalde für 123 Rm. buchene Laubholz-Scheiter und Prügel 11 ℳ 60 ₰ pro Rm. und für ein Hundert gemischtes Laubreis durchschnittlich 17 ℳ 60 ₰ erlöst worden. — Das Stadtbauamt teilt mit, daß die vier städtischen Taglöhner um eine Erhöhung ihrer Taglöhne um je 20 ₰ nachsuchen. Der G.R. beschließt die Löhne für den laufenden Monat zu belassen und für den Monat Februar die Erhöhung eintreten zu lassen. — Vergeben wird bei einem Voranschlag von 400 ℳ die Bodenlegung im mit. Zeichensaal des Mädchenschulhauses an Schreinermstr. Strähle mit einem Angebot von 8% die Anfertigung eines Reisbrettkastens an Schreinermeister Schühle mit einem Abgebot von 14%. — Verlesen wird eine Einladung des K. Bezirksschulinspektorats an den G.R. zur Prüfung in der Mädchenschule und in der allgemeinen Fortbildungsschule am 28. und 30. Januar. (9 Uhr gemeinsame Sitzung der bürgerl. Kollegien.) — Verlesen wird ein Gesuch von Werkmeister H. Benz um Herstellung der von ihm ganz bebauten rechten Seite der Langestraße und Einlegung der Wasserleitung in dieselbe. Nachdem die gesetzlichen Vorschriften der Bauordnung und des Ortsbaustatuts nochmals verglichen worden waren, auch festgestellt wurde, daß ein Vergleich mit dem früher abgelehnten Fall bei Möbelschreiner Koch nicht zutrifft, und das öffentliche Interesse beteiligt ist, genehmigen die Gemeindekollegien die nachgesuchte Herstellung unter der Voraussetzung, daß der Stadt der Aufwand zu ersetzen ist, falls das in der Linie noch fehlende Gebäude bis Jakobi 1903 nicht erstellt ist. — Einem Gesuch des Werkmeisters H. Benz um Ueberlassung weiteren Bauplatzes wird von den bürgerlichen Kollegien zu 1 ℳ 50 ₰ pro qm entsprochen unter der Bedingung, daß Petent 1 m 65 cm Trottoirbreite mit erwirbt. — Damit ist die Sitzung für den Bürgerausschuß erledigt. — Betreffs zweier Baugesuche desselben Petenten wird vom G.R. beschlossen, dieselben dem K. Oberamt empfehlend vorzulegen. — Eine Klagesache zwischen Schreinermeister Adolf Strähle sr. gegen Schreinermeister Fr. Strähle jr. wegen Nutznießung wird durch Zurückziehung der Klage erledigt. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Vom Tage. Einen guten Fang hat Landjäger Raichle gemacht. Es gelang ihm auf die Fährte des schon seit 3 Jahren steckbrieflich verfolgten, unter den falschen Namen Chr. Fritz und und Chr. Walther vagierenden 28 Jahre alten Gottlob Reps Dienstknecht aus Neuenhausen OA. Nürtingen zu kommen, ihn Dienstag Morgen ½7 Uhr in der Krone in Rohrdorf aus dem Bett zu holen und gefesselt in das K. Amtsgericht hier einzuliefern. Der Verhaftete hat 1899 in der Umgegend Hafttschwindeleien sowie andere Betrügereien und erst kürzlich in Ettmannsweiler einen Diebstahl verübt. Er ging gut gekleidet, so daß die Entdeckung erschwert war.

:: Rothfelden, 22. Jan. Ein Freudentag liegt hinter uns, denn gestern wurde endlich nach langem Warten die Wasserleitung im hiesigen Orte dem Betrieb übergeben. Abends versammelten sich die bürgerlichen Kollegien, samt den Herren Leitern des Werks, den Akkordanten und vielen Bürgern im Gasth. z. Krone bei einem guten Glas Wein, wo dann der Dank für das schöne gelungene Werk ausgesprochen wurde. Nun wird sich aber auch, wie wir hoffen und wünschen der rechte Sinn bei den Widersachern des Werks finden, so daß die Zeit der Verbrüderung nicht mehr fern ist.

Altensteig, 20. Jan. Der hiesige Milchkrieg ist nunmehr beendigt. Die Konsumenten und Produzenten einigten sich dahin, den Preis für 1 Liter Milch statt, wie seitens der ersteren beabsichtigt, auf 15 ₰ nur auf 14 ₰ zu erhöhen.

Altensteig, 23. Jan. Am Dienstag nachmittag wurde in einer Versammlung die Erbauung einer Eisenbahn Altensteig-Erzgrube besprochen und festgestellt, daß die Stadt Altensteig das Projekt kräftig unterstützen müsse, um es der Verwirklichung entgegenzuführen.

Gündringen, 22. Januar. Hier wurde letzten Sonntag eine Versammlung des katholischen Volksvereins abgehalten. Der hochw. Herr Ortspfarrer referierte über den Ulmer Katholikentag. Stationsvorstand Bucher sprach über die Schulfrage und Landtagsabgeordneter Keßler über die Einheitsstarke.

Bondorf, 22. Jan. Gestern abend 8¼ Uhr brach hier ein verheerender Brand aus. Das Feuer ist angeblich im Holzschopf des Gemeinderats Schlayer ausgebrochen, legte zunächst dessen ganzes Anwesen in Asche und verbreitete sich alsdann auf die Gebäulichkeiten des Johs. Wörner, Hch. Drescher und Johs. Sautter Schuhmacher, deren Anwesen ebenfalls ein Raub der Flammen wurde. Die Feuerwehren von Bondorf, Nebringen, Ergenzingen, Thailfingen und Seebronn konnten sich nur auf Rettung der den Brandplatz umgebenden, mit Futter- und Brennmaterial-Vorräten dicht gefüllten Scheunen beschränken. Die Löscharbeiten leitete Oberamtmann Wiegandt und Oberamtsbaumeister Riecker. Brandstiftung wird vermutet. Nur der Windstille war es zuzuschreiben, daß noch die weiteren nahegelegenen Gebäude verschont blieben. (Gb.)

Neuenbürg, 23. Jan. In einer Versammlung wurde festgestellt, daß die Stimmung für eine städtische Elektrizitätszentrale eine sehr günstige sei, so daß eine entschiedene Förderung zu erwarten ist.

r. Tübingen, 22. Januar. Der a.o. Professor an der philosophischen Fakultät, Dr. Hassert, hat, wie die Tüb. Chr. hört, den an ihn von der Handelshochschule in Köln a. Rh. ergangenen Ruf angenommen.

r. Stuttgart, 21. Jan. Zum Fall Winkeler hören wir, daß Ende dieser Woche mit Bestimmtheit die Beschlußfassung über den seitherigen Verlauf der Untersuchung veröffentlicht wird. Mit Spannung sieht man in weiten Kreisen diesem Fall entgegen. Nach welcher Richtung dieser Beschluß ausfallen dürfte, läßt sich nicht bestimmen, um so weniger als der Fall außerordentlich kompliziert, mit einem ganz außergewöhnlichen Material belegt und durch einen sehr umfangreichen Zeugenkreis bekränzt ist. Doch scheint allenthalben in Privat- und juristischen Kreisen die Ansicht immer noch zu bestehen, daß es sich um die große Frage handeln wird, ob die seitherigen Indizien vollauf genügen, um die Anklage zur Einleitung bringen zu können.

r. Stuttgart, 21. Jan. Gewerkschaftliches. Der christliche Holzarbeiterverband Deutschlands ist ab 1. Jan. mit der christlichen Holzarbeitergewerkschaft der Schweiz in ein Kartellverhältnis getreten, nach welchem die gegenseitige Unterstützung bei Streikvorkommnissen und sonstigen wichtigen Angelegenheiten garantiert wird.

r. Stuttgart, 21. Jan. Zur Durchführung einer wirksamen Kontrolle über die rechtzeitige und vollständige Entrichtung der staatlichen Versicherungsbeiträge hat die Versicherungsanstalt Württemberg 7 Kontrollbeamte angestellt, welche ihren dienstlichen Wohnsitz in Stuttgart, Eßlingen, Heilbronn, Calw, Reutlingen, Crailsheim und Ravensburg haben. Wie sich jetzt schon mit Sicherheit erkennen läßt, wird diese Kontrolle der vielfach mangelhaften Beitragsentrichtung abhelfen und dadurch sich bezahlt machen. Als Kosten für die Kontrolle kommen jährlich etwa 30,000 ℳ (für Gehalte, Reisekosten und Diäten) in Betracht.

r. Stuttgart, 22. Jan. Die Stuttgarter Straßenbahnen beabsichtigen, in Verbindung mit der Geschäftsstelle für Eisenbahnpublikationen (Herausgeber der Württ. Eisenbahnzeitung) ein Verkehrsblatt täglich erscheinen zu lassen, welches in der Größe des Amts- und Anzeigeblatts durch unentgeltliches Verteilen in den Straßenbahnwagen seine Verbreitung finden soll. Das Blatt ist dazu bestimmt, insbesondere der Erörterung Stuttgarter Verkehrsangelegenheiten zu dienen und die Klärung wichtiger Fragen auf diesem Gebiet anzubahnen.

Stuttgart, 22. Jan. (Preisermäßigung von Kartenwerken des K. Statistischen Landesamts.) Es ist eine leidige Thatsache, daß die Kartenwerke des Statistischen Landesamts trotz der günstigen Beurteilung, welche denselben aus Fachkreisen stets zu teil geworden ist, bisher in den weiten Schichten der Bevölkerung nicht diejenige Verbreitung gefunden haben, welche im Interesse der Sache wünschbar gewesen wäre. Bei dem großen Interesse, welches die Schwaben sonst für ihre Heimat haben, läßt sich diese unerfreuliche Erscheinung nur dadurch erklären, daß der Preis der Karten vielen bisher zu hoch war. Es ist daher sehr erfreulich, daß das K. Finanzministerium einer Preisermäßigung mehrerer Kartenwerke des Statistischen Landesamtes die Genehmigung erteilt hat, wie z. B. der neuen topographischen Karte (Höhenkurvenkarte) von Württemberg von 2 ℳ auf 1,50 ℳ für ein Blatt, der Karte von Stuttgart und Umgebung in drei Farben mit Höhenkurven in 1 : 25,000 von 4 ℳ auf 2,50 ℳ, der Karte der Herrschaftsgebiete des Königreichs Württemberg mit Begleitwort von 3,50 ℳ auf 2 ℳ. Mancher Kartenliebhaber, der von der Anschaffung der schönen neuen topographischen Karte (Höhenkurvenkarte) im Maßstab 1 : 25,000 bisher absehen mußte, wird jetzt in der Lage sein, sich die ihn interessierenden Blätter dieser Karte um billiges Geld zu erwerben. Im Interesse der Landeskunde wäre es, wenn die einzelnen Blätter dieser Karte in jedem Schul- und Rathaus sowohl, wie in jeder Wirtsstube aufgehängt würden. (Die Karten sind in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung vorrätig.)

r. Schramberg, 22. Jan. In Schiltach hat sich in der Nacht vom Sonntag auf Montag ein trauriges Drama abgespielt. Zwischen einem verheirateten Mann und einem jungen Burschen kam es wegen eines Mädchens bei einer Tanzgelegenheit zu Reibereien, die beim Nachhausegehen in Thätlichkeiten ausarteten. Dabei schoß der Bursche mit einem Revolver seinen Gegner in den Kopf, was dessen sofortigen Tod zur Folge hatte. Auch auf die Geliebte soll er einen Schuß abgegeben haben. Ein auf sich selbst abgegebener Schuß führte zu einer nur weniger bedeutenden Verwundung. Der Thäter wurde in das Amtsgericht Wolfach eingeliefert.

r. Ulm, 22. Januar. Seit 2 Tagen sind die Herren Oberbaurat Graner und Regierungsrat Pfleiderer vom Ministerium des Innern hier, um wegen der für die Ueberführung am Mohrenkopf benötigten Grundstücke zu verhandeln. Gestern wurde mit der Stadt ein Kauf abgeschlossen, betr. einen Platz am sog. Schmetterlingsgäßchen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

r. Aalen, 21. Jan. Das Spielen mit einem Revolver mußte lt. Jagstztg. der jugendliche Sohn des Kürschnermeisters Haiber hier schwer büßen, indem derselbe einen Schuß ins Auge bekam, sodaß eine Operation vorgenommen werden muß und das Auge des bedauernswerten Jungen höchstwahrscheinlich verloren ist.

Gerichtssaal.

Geislingen, 20. Jan. Das hiesige Schöffengericht verurteilte in einer Verhandlung 6 Milchpantscherinnen, sämtliche von Großsüßen, wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu Geldstrafen von 15—40 ℳ, bezw. 3—8 Tagen Gefängnis, sowie Tragung sämtlicher Kosten unter Veröffentlichung des Urteils in den Amtsblättern von Göppingen und Geislingen. Es ist dankbar anzuerkennen, wenn die zuständigen Organe ein aufmerksames Auge auf die Milchverfälscher haben und bei der Verurteilung besonders auch auf Veröffentlichung der Namen gedrungen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Jan. Wie aus Abgeordnetenkreisen mitgeteilt wird, soll der in weiten Kreisen auch außerhalb seiner Partei beliebte Abgeordnete Falckenhagen, der Vater des Duellgegners des Landrats v. Bennigsen, durch die jüngsten Vorgänge so tief erschüttert sein, daß er den Entschluß gefaßt haben soll, sich von jeder öffentlichen Thätigkeit zurückzuziehen.

Berlin, 21. Jan. Wie aus Kreisen verlautet, die der Familie nahestehen, ist das Befinden des Prof. Rudolf Virchow zufriedenstellend. Der Patient hat heute mit gutem Appetit gefrühstückt und war bei guter Laune. Die Nachricht steht in erfreulichem Gegensatz zu den Mitteilungen, die in fernerstehenden Kreisen verlauten.

Berlin, 22. Jan. Bei dem Ordensfest am Sonntag sind, nach der Kreuzztg., 2448 Orden und Ehrenzeichen verliehen worden, darunter am häufigsten der Rote Adlerorden, nämlich 1134 mal. Der Kronen-Orden ist 417 mal verliehen worden, der Hohenzollern'sche Haus-Orden 35 mal und das Allgemeine Ehrenzeichen 862 mal. — Eine Duellrede, die voraussichtlich viel Staub aufwirbeln dürfte, hat, nach der Tägl. Rundsch., auf dem Kommers alter Burschenschafter in Berlin der Staatsanwaltschaftsrat Cuny gehalten. Er sagte u. a.: „Die alten Feinde der Burschenschaft sind auch die Feinde des ritterlichen Zweikampfs; wir halten fest an der alten guten Sitte unserer Altvordern, die ihre Lust hatten am Waffenspiel, wir wollen den Schläger nicht tragen nur zum Kommers oder gar zu Prozessionen, wir wollen ihn schwingen in fröhlichem Kampfe. Und wenn wir auch dafür sorgen wollen, daß kein Mißbrauch geschieht, und daß in immer zahlreicheren Fällen nicht zur Pistole, sondern zum blanken Säbel gegriffen wird, so wollen wir uns doch auch heute dazu bekennen, daß es viele Ehrenhändel giebt, die gar keine andere Lösung zulassen, als den Gang mit den Waffen. Und darum lassen Sie die Philisterwelt auch Sturm laufen gegen die Mensur, wir halten fest an ihr als einem Erziehungsmittel sondergleichen. (Schw. M.)

Mannheim, 21. Jan. Ein Eisenbahnzusammenstoß nunmehr absolut unmöglich! Nach Jahre langen Versuchen ist es einem hier wohnenden früheren Eisenbahn-Ingenieur gelungen, eine Erfindung zu machen, welche jede Möglichkeit eines Eisenbahnzusammenstoßes ausschließt. Bei Fachleuten, welche die Erfindung erprobt, hat dieselbe das größte Aufsehen erregt. Wie die N. B. Lbsztg. hört, ist der Erfinder gegenwärtig damit beschäftigt, ein Konsortium zur Ausbeutung dieser Erfindung zu gründen.

Obermoschel (Rheinpfalz), 20. Jan. Gestern nachmittag wurde hier der Kaufmann Casimir Schmitt verhaftet unter dem Verdacht, seine junge Frau nebst vier Kindern und der Dienstmagd vergiftet zu haben. Als Schmitt auf dem Wege zum Gefängnis war, schwenkte der betrunkene Mann den Hut und grüßte nach allen Seiten. Die Menge war so aufgeregt, daß sie den Schmitt zu lynchen versuchte. Die Familie des Schmitt wurde schon seit mehreren Tagen vermißt. Den Nachbarn, die den Schmitt nach dem Verbleib seiner Frau fragten, gab er an, sie seien nach Neustadt a. d. H. zu ihren Eltern verreist. Schließlich wurde durch die Polizei die Wohnung erbrochen. Man fand im Schlafzimmer in dem einen Bett die Frau nebst zwei Kindern tot, in dem andern Bett zwei Kinder ebenfalls tot und über diesen lag die entseelte Dienstmagd. Schmitt ist ein Trunkenbold und hat seine Frau des Oefteren in diesem Zustande derart mißhandelt, daß die Nachbarschaft eingreifen mußte. Die Aufregung in unserer Stadt ist groß. Der Gerichtsarzt Dr. Frank hat Vergiftung konstatiert; er hält es nicht für ausgeschlossen, daß hier eine Kohlenoxydgasvergiftung vorliegt.

Obermoschel, 21. Jan. Zu dem Familiendrama wird noch gemeldet: Die gerichtliche Obduktion der Leichen ergab, daß der Tod infolge Vergiftung eingetreten ist. Ob nun die Frau Schmitt ein Verschulden trifft, oder ob der in Haft gebrachte Mann der Schuldige ist, ist bis jetzt nicht aufgeklärt. Der Ehemann Schmitt hat bei der Konfrontation mit den Leichen erklärt, daß er unschuldig sei. Merkwürdig ist allerdings die Thatsache, daß die Leichen etwa zwei Tage sich im Hause befanden, ohne daß der Mann Anzeige erstattet hatte. Die Frau Schmitt mit den vier Kindern wurde heute in einem gemeinsamen Grabe beerdigt.

Frankfurt a. M., 21. Jan. Soweit die eisenbahntechnische Untersuchung des am 16. Dez. v. Js. auf dem hiesigen Hauptbahnhof stattgehabten Unfalles, wobei die Lokomotive des Luxuszuges 54 über den Perron hinaus in den Wartesaal fuhr, ergeben hat — die gerichtliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen — scheint der Unfall dadurch entstanden zu sein, daß das Lokomotivpersonal die für das Einfahren von Zügen gegebenen Sicherheitsvorschriften, die für den hiesigen Hauptbahnhof noch durch das Einlegen von Geschwindigkeitsmessern besonders verschärft sind, außer Acht gelassen hat. — Zwischen dem Stade-Français von Paris und dem Fußballklub Frankfurt a. M. ist für den 9. Febr. in Frankfurt a. M. im Palmengarten ein Wettspiel verabredet worden. Es ist dies das erstemal, daß eine französische Mannschaft in Deutschland spielt.

Neuwied, 19. Jan. Ein französischer Soldat aus dem Kriege 1870/71 wurde heute hier mit allen Ehren, die dem deutschen Soldaten zuteil werden, zu Grabe geleitet. Der Verschiedene, Vinzenz Kuhn, hatte seinem Vaterlande als Soldat und als Krieger gedient, wurde in den Schlachten bei Metz Kriegsgefangener und blieb seit dieser Zeit in Neuwied, wo er sich das Bürgerrecht erwarb. Es war ein schlichter Mann, der sich durch seiner Hände Arbeit den Lebensunterhalt verdiente. Treue Kameradschaft hielt er mit den deutschen Kriegern, weshalb er auch Aufnahme in dem hiesigen Veteranenverein fand, der ihn unter den Klängen einer Musikkapelle, die das Lied „Ich hatt' einen Kameraden" anstimmte zu Grabe geleitete.

Hannover, 20. Jan. Der verhaftete Falckenhagen wurde heute morgen nach seiner ersten Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter zu der Leiche v. Bennigsens in das Henriettenstift geführt. Die bereits für Samstag festgesetzt gewesene Ueberführung der Leiche nach dem Stammgute Bennigsen solle heute stattfinden. Die Vorführung des Falckenhagen läßt darauf schließen, daß die Untersuchung sich auf weitere Vergehen erstreckt, als auf das Duell an sich.

Hannover, 21. Jan. Unter großer Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung fand heute nachmittag die Beisetzung des Landrats v. Bennigsen im Parke des Familiengutes Bennigsen statt.

Zittau, 20. Jan. Leutnant Rose vom hiesigen Regiment überfiel den Kaufmann Richard Haebler in dessen Wohnung. Er brachte ihm durch Säbelhiebe Verletzungen am Kopf und an den Armen bei. Die That war ein Racheakt für eine im Kaffeehause nachts dem Leutnant zugefügte thätliche Beleidigung.

Zittau, 20. Jan. Ein blutiges Familiendrama hat sich im benachbarten Oybin heute abgespielt. Der 44 Jahre alte Händler Ferdinand Jaeger, dessen Ehefrau heute vormittag unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet worden war, gab seinen 3 Kindern im Alter von 9, 3 und ½ Jahr Streichholzphosphor ein und schnitt ihnen dann mit einem Küchenmesser die Kehle und die Pulsadern an beiden Armen durch. Jaeger, der sich selbst in gleicher Weise verletzte, lebt noch, ebenso die beiden älteren Kinder, doch ist ihr Zustand hoffnungslos. Das jüngste Kind ist gestorben.

Ausland.

Wien, 21. Jan. Nach dem statistischen Ausweise über den Außenhandel Oesterreich-Ungarns betrug im Dezember v. Js. die Einfuhr 158.1 Millionen Kronen (gegen das Vorjahr mehr 8.5 Millionen), die Ausfuhr 161.7 Mill. Kronen (mehr 6.7). Von Januar bis Dezember einschließlich betrug die Einfuhr 1702.4 Millionen Kronen (gegen das Vorjahr mehr 6 Millionen), die Ausfuhr 1889.2 Millionen (weniger 52.8 Millionen). Das Aktivum der Handelsbilanz beträgt demnach im Jahre 1901 186.8 Millionen Kronen (gegen 245.6 Millionen im Jahre 1900).

Bern, 21. Jan. Aus Genf wird berichtet, daß die Forderungen gegenüber Dunant, der den Nobelpreis von 100,000 Frs. erhielt, etwa 90,000 Frs. betragen. Die Gläubiger seien jedoch zu einem Arrangement bereit, wonach Dunant eine ausreichende Leibrente erhielte.

Belfast, 20. Jan. Die Seitenmauer der Smithfield'schen Flachsspinnerei stürzte plötzlich ein; die Fußböden in zwei Stockwerken wurden mit in die Tiefe gerissen. Zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen der Haspelräume liegen unter den Trümmern; bisher sind sieben tot hervorgezogen worden.

London, 20. Jan. Das Unglück in der Smithfield'schen Flachsspinnerei in Belfast geschah dadurch, daß heute vormittag kurz vor 10 Uhr, als die meisten Arbeiterinnen bei der Arbeit waren, eine äußere Mauer plötzlich mit fürchterlichem Krachen einstürzte und drei mit schwerer Maschinerie belastete Stockwerke dann zusammenbrachen. Dutzende von Personen wurden 40 Fuß tief zur Erde geschleudert und manche dabei von fallenden Steinen und Maschinenteilen schwer verletzt. Unter den Trümmern Verschüttete hörte man stöhnen. Zum größeren Unglück konnte das heiße Wasser nicht abgestellt werden, so daß einige der Verschütteten zu Tode verbrüht wurden. Bis 1 Uhr hatten 15 schwer Verletzte im Hospital Aufnahme gefunden. Verschiedene davon können nicht am Leben erhalten werden. Zwei Mädchen starben auf dem Transport nach dem Hospitale, ein anderes starb wenige Minuten nach der Aufnahme daselbst. Die Masse der umherliegenden Maschinerie macht die Rettung sehr schwer. Von Zeit zu Zeit müssen die Rettenden das Stöhnen der verschütteten Opfer, die noch am Leben sind, hören. Um vier Uhr war ein eingeklemmtes lebendes Mädchen schon fast eine halbe Stunde sichtbar gewesen. Ueber ein Dutzend massive eiserne Rahmen sind mit den Trümmern vermengt. Man fürchtet, daß 15 bis 20 Mädchen darunter liegen. Die Arbeit der Wegschaffung dieses gewaltigen Materials ist gewaltig. Vier Leichen hat man bis jetzt gefunden, 16 Personen werden vermißt und 30 bis 40 sind verletzt.

New-York, 20. Jan. Heute kam es zu einem Treffen im Hafen von Panama, die Insurgenten erzwangen siegreich die Landung; General Alban, der Befehlshaber der Regierungstruppen, wurde getötet. — Das Staatsdepartement empfing vom Konsul in Panama folgende Depesche: „Gefecht im Hafen; Gouverneur tot."

Prinz Heinrich's Amerikafahrt.

New-York, 22. Jan. Jetzt ist folgendes neue Programm ausgegeben: Die Ankunft des Prinzen Heinrich erfolgt Samstag den 22. Februar vormittags. Am Abend desselben Tages findet eine Galavorstellung statt, der die Spitzen der Behörden beiwohnen werden. Sonntag geht die Fahrt den Hudson-Strom hinauf, die bis zum Kadettenhaus bei Westpoint geplant ist. Montag morgen trifft der Prinz in Washington ein, wo er Besuche mit dem Präsidenten wechselt und abends im Weißen Hause diniert. Später gemeinsame Fahrt nach New-York. Am Dienstag morgen Stappellauf der kaiserlichen Yacht, alsdann Frühstück auf der Hohenzollern. Abends Prunkmahl beim Bürgermeister von New-York und Galaoper. Am Mittwoch besichtigt der Prinz die Sehenswürdigkeiten von New-York; abends Festmahl mit den Redakteuren und Herausgebern der Zeitungen, wozu die Staatszeitung eingeladen hat. Donnerstag wird Prinz Heinrich in Washington der Mac Kinley-Erinnerungsfeier beiwohnen und später die Marineakademie in Anapolis besuchen. Am folgenden Tage reist der Prinz nach Hudson und Chicago.

England und Transvaal.

Berlin, 20. Jan. Die Voss. Ztg. schreibt: In hiesigen Börsenkreisen war heute das angeblich aus London stammende Gerücht verbreitet, in England sei die Rekrutierung und die Absendung weiterer Truppen nach Südafrika eingestellt worden. Eine Bestätigung dieses Gerüchts ist dem Blatte bisher von keiner Seite zugegangen.

Brüssel, 21. Jan. Die Erschießung des Buren-Kommandanten Scheepers ruft in Burenkreisen große Entrüstung hervor und wird als gemeiner Mord bezeichnet. Alle Friedensverhandlungen wurden sistiert. Botha wird nunmehr den Befehl zu blutigen Repressalien geben.

Paris, 22. Jan. Rappel berichtet aus dem Haag, daß dort mehrere englische Persönlichkeiten eingetroffen und in der britischen Gesandtschaft empfangen worden sind. Sie sollen Beamte des englischen Kolonialministeriums sein, die die Aufgabe hätten, den eventuell beginnenden Friedensverhandlungen beizuwohnen.

London, 20. Jan. Depeschen aus Melbourne und Wellington melden, Chamberlain teilte telegraphisch mit, die englische Regierung werde sehr erfreut sein, falls neue Kontingente, je 1000 Mann stark, von Australien und Neuseeland entsandt würden.

London, 21. Jan. Der Zudrang zu den zur Ablösung der in Südafrika befindlichen Yeomanry bestimmten Abteilungen übertrifft alle Erwartungen. In Folge davon sind die Rekrutierungslisten für dieses Korps geschlossen. Es waren nur 2000 Mann verlangt, über 3000 ließen sich jedoch in die Listen aufnehmen. Sie gehen Ende dieses Monats nach Cap ab.

Cradock, 21. Jan. Eine Patrouille von 50 Mann der Bürgergarde von Tarkastadt wurde vormittags von dem Kommando Wessels in der Nähe von Maraisburg überrannt. Nur ein Verwundeter und einige Nichtverwundete kamen in die Stadt zurück. Das Schicksal der übrigen ist unbekannt.

Die Vorgänge in China.

Das Faberhospital in Tsingtau (Kiautschou) ist soeben fertiggestellt. Der Allgem. protest. Missionsverein hat es zur Erinnerung an den rühmlich bekannten Chinesenmissionar Dr. Ernst Faber, der vor einiger Zeit in Tsingtau starb, errichtet. Das von dem Verstorbenen hinterlassene Vermögen — es waren einige 40,000 Mark — diente als Grundstock der Bausumme. Das Hospital besteht aus drei einstöckigen Gebäuden, die je einen großen Saal und zwei Privatzimmer enthalten und insgesamt für etwa 60 Kranke Raum haben; ferner aus einer Baracke für Infektionskrankheiten, die Platz für 50 bietet, und einem Hause, das außer Warte-, Sprech- und Operationszimmer noch die Wohnung des leitenden Arztes, Dr. Dipper, enthält. Letzterem steht als Gehilfe ein ärztlich ausgebildeter Chinese namens Li zur Seite. Die Deutsch-Asiatische Warte vom 18. Sept., der wir Vorstehendes entnehmen, fügt hinzu: „Es ist klar, daß ein gutes Hospital ein Gewinn und eine Ehre für die ganze Kolonie ist und wir bitten daher, diesem Missionswerk thätiger Hilfe ganz besonderes Interesse zu schenken."

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—t. Berneck, 22. Jan. Aus den gutsherrlichen Waldungen wurden heute im Gasthaus z. Waldhorn 107 Rm. Brennholz (Scheiter, darunter viel Anbruch und Prügel) verkauft. Scheiter und Prügel wurden meist über dem Revierpreis verkauft; Anbruchholz auch wesentlich höher gesteigert. Auch auf das ausgebotene Stockholz, sowie auf das Brennreis wurden schöne Angebote gemacht. Das durchschnittliche Resultat des Verkaufs ist 20% über dem Revierpreis. Kaufsliebhaber hatten sich zahlreich eingefunden.

Auswärtige Todesfälle.

Calw: Luise Kirchherr, 40 J. a. Schwann: Frida Creutzmann. Feldrennach: Friedrich Bürkle, Lammwirt, 52 J. a. Freudenstadt: Christine Killguß, geb. Frick. Ebhausen: Rosine Nill, Witwe, 72 J. a. Calw: Rane Dierlamm

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Württembergische Staatseisenbahnen.
Station Nagold.

Der Betrieb einer Budenwirtschaft

auf der hiesigen Station ist vom 1. Juni k. J. an unter den bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufliegenden Bedingungen neu zu vergeben. Pachtliebhaber haben ihre mit Zeugnissen belegten Angebote bis **Montag den 17. Februar ds. Js.** schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Budenwirtschaft Station Nagold" bei der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Stuttgart einzureichen.

Nagold, den 20. Januar 1902.

K. Bahnstation.

K. Amtsgericht Nagold.

In das Handelsregister für Gesellschaftsfirmen ist heute zu der Firma: Vereinigte Deckenfabriken **Calw, Zöppritz Wagner & Cie.** in **Calw,** Zweigniederlassung in Nagold, nachgetragen worden:

Als persönlich haftender Gesellschafter ist Fabrikant Erwin **Taumwald** in Calw eingetreten. Der bisherige persönlich haftende Gesellschafter, Fabrikant Ludwig **Schütz** in Calw, ist in dieser Eigenschaft auf 1. August 1901 ausgetreten.

Die Zahl der Komanditisten beträgt 15.

Die Prokura des Kaufmanns **Weiler** in Calw ist erloschen. Dem Carl Gustav **Zilling,** Kaufmann in **Calw** ist Prokura erteilt worden.

Den 3. Januar 1902.

Amtsrichter:
Schmid.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf
von Gerüst- und Wagnerstangen
am Dienstag den 28. Januar

im Distrikt Killberg, Abt. Katzensteig und Kreuztanne:

360 **rottannene** Derbstangen über 13 m lang, 80 dito 10,1 m bis 13 m lang und 30 dito 6—10 m lang. Zusammenkunft **nachmittags 1 Uhr** auf der Höhe der Steige nach Freudenstadt am vordern Pappelneck von Abteilung Katzensteig.

Gemeinderat.

Oberamtsstadt Nagold.

Jeden Samstag

Schweine-Markt
sehr frequentiert.

Nebringen, OA. Herrenberg.

Stammholzverkauf.
Am Samstag den 25. Januar d. Js.
nachmittags 1 Uhr

werden im Nebringer Gemeindewald verkauft:

10 größere Eichen und Abschnitte, 4—9 m lang, 40—61 cm Durchm.
20 kleinere Eichen, 6—9 m lang, 19—40 cm Dm.
3 Birken, 5—7 m lang, 16—24 cm Durchm.
5 tannene Stämme, 10—13 m lang, 17 bis bis 29 cm Durchm.
12 Stück eichene Wagnerstangen, 6—7 m lang,
und 2 m Daubenspälter.

Bemerkt wird, daß nach obigem Verkauf in einem Bürgerwald 45 eichene Stämme verkauft werden, worunter sich schöne Wagnereichen befinden.

Waldmeisteramt:
Kienzlin.

Nagold.

Welschkorn und Welschkornmehl

ist wieder vorrätig bei

Carl Bernhardt, **Mehlhandlung.**

Frischen Castor sowie Roggenmehl I
empfiehlt **Obiger.**

Nagold.

Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in

Weiß- und Rotweinen
verschiedener Jahrgänge

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Muster jederzeit zu Diensten

J. Harr, Küfer.

In zwei von Herrn Rechts-Anwalt **Knodel** Namens des Karl **Hölzle,** Sattlermeisters in Nagold, anhängig gemachten Privatklagen wegen Beleidigung wurden von den Beschuldigten zusammen 35 ℳ als **Buße** bezahlt und dem Bezirkskrankenhaus als Beitrag zu einem Freibett übergeben, wofür hiemit bestens dankend bescheint

Nagold, den 22. Jan. 1902.

K. Oberamt: Ritter.

Nagold.

Diejenigen

Veteranen

von 1870/71, welche infolge des Beschlusses des Gemeinderats vom 24. Juli 1901 an der Ehrengabe von 300 ℳ teilnehmen wollen, werden auf **Samstag den 25. ds. Mts. abends 7 Uhr** in d. Gasth. zur **Krone** eingeladen.

Nagold.

Rekruten-Versammlung

am **Sonntag nachmittag 3 Uhr** im Gasth. zur **Köhlerei,** wozu auch die alten Kameraden freundlichst einladet **der Vorstand.**

Emmingen.

Rekruten-Versammlung

am **Sonntag, 26. Januar** im Gasth. zur **Krone.**

Mehrere Rekruten.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge der die **Möbelschreinerei** gründlich erlernen will, findet auf kommendes Frühjahr gute Lehrstelle bei

Fr. Gabel, Möbelschreinerei.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Otto Kretzschmar,
Holzbildhauer.

Hausbursche

für ein besseres Weinrestaurant in Stuttgart, 15 bis 16 Jahre alt, **gesucht.**

Näheres bei

Pflomm, Nagold.

Nagold.

Suche auf 1. April ein ordentliches, nicht unter 16 Jahre altes

Dienstmädchen.

Frau Stadtschultheiß **Brodbeck.**

Ein ca. 15 Jahre altes kräftiges

Mädchen

gesucht.

Näheres durch die

Expedition d. Bl.

Bankkredit, Wechseldiskont, Betriebs- u. Hypothekenkapital 2c. streng diskret in jeder Höhe.

W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Nagold.

Brennspiritus

empfiehlt billigst

Herm. Brintzinger.

Gewerbeverein.
Am Freitag den 24. Januar abends 8 Uhr

findet in der **Traube** ein

Vortrag

des Handwerkskammersekretärs **Dietrich** statt über

Errichtung von Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaften

(zunächst für Schreiner, Dreher und Sattler). Hiezu werden die Mitglieder des Gewerbevereins freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Nagold,

Sämtliche Schreiner-, Dreher- und Sattlermeister

werden zu dem am Freitag abend stattfindenden **Vortrag** des Handwerkskammersekretärs Dietrich **dringend eingeladen.**

Im Auftrag: **Chr. Blum.**

Rottweiler Sekt

aus der Sektkellerei Rottweil. [H.

Feinste Marke: Rot-Lack.

General-Vertreter: Carl Spängler, Stuttgart, Telefon 4628.

Nächsten Freitag u. Samstag

in der **Köhlerei.**

Milch.

Für **Ia Vollmilch** suche ich ständige Abnehmer. Lieferung ins Haus.

Abnehmer wollen sich bei der **Expedition ds. Bl.** melden.

Hof Röthenhöhe
Nagold. **Herrgott.**

Schuhfett Marke **Büffelhaut**

altererprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen **mit dieser Schutzmarke,** welche à 20 **und** 40 Pfg. **zu haben sind:**

Nagold: Wilh. Hettler.
" Herm. Knodel,
" Fr. Schmid,
" L. Schlotterbeck.
Altensteig: C. W. Lutz,
Ebhausen: Th. Ralf,
" Ernst Schöttle,
Emmingen: H. Ch. Geigle,
Gültlingen: J. G. Hummel.
Haiterbach: Louis Helber.
Iselshausen: Schöllhammer We.,
Rohrdorf: Ernst Sitzler,
Rothfelden: C. Woll. We.,
" Paul Hummel,
Unterjettingen: W. Widmann,
Wildberg: Ad. Frauer,
Waldorf: August Kessler.

à 35 Pfg. bei **H. Lang.**

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigem, jugendlichem **Aussehen,** reiner, samtweicher **Haut,** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden, Schutzmarke: Steckenpferd.

à Stück 50 ₰ bei: **G. W. Zaiser.**

Orangen. Orangen.

Feine, süße Früchte,
per Stück 5—10 ₰ empfiehlt

Nagold. **Heh. Lang.**
Conditorei u. Café

Die Ziehung der Lotterie des Schwäb. Frauenvereins ist

verschoben

worden und findet die **Ziehung bestimmt am**

1. März 1902

statt.

Emmingen.

Sonntag den 19. Januar 1902 ist mir ein silbergrauer

Schnauzer
zugelaufen.

Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr abholen bei

Köhle, Schuhmacher.

Nagold.

Soeben erschienen:

Rind,
Schaf, Ziege und Schwein,

die unentbehrlichsten Haustiere des Landmannes.

Praktische Winke über Aufzucht, Pflege, vorteilhafteste Fütterung und gewinnbringendste Verwendung.

Von J. G. Obst.

— Preis 60 Pfg. —

Das Pferd,

unser edelstes Haustier.

Seine Pflege u. Behandlung
in gesunden und kranken Tagen.

Praktische Winke über die Erkennung des Alters, die richtige Beschirrung, vorteilhafteste Fütterung und gewinnbringendste Verwendung des Pferdes.

Von J. G. Obst.

Preis 60 Pfg.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Todesfälle: Ewald Hermann Schmid, Sohn des Paul Schmid, Kaufmanns, 3 Mon. alt, gest. 21. Jan.